

## Master-Studiengang

### **Betriebswirtschaftslehre mit Branchenfokus Nachhaltigkeitsmanagement (M. A.)**

Prof. Dr. Stephan Bauer von der HAM und Sascha Wiehager, Geschäftsführer und Institutsleiter beim Institut der Bauwirtschaft (BWI-Bau GmbH) im Gespräch.

#### **Sascha Wiehager:**

**Angesichts der zunehmend dramatischen Entwicklungen rund um den Klimawandel und gleichzeitig immer knapper werdende Ressourcen rückt das Thema Nachhaltigkeit verstärkt in das Bewusstsein der Menschen. Zusätzlichen Schub erhält das Ganze noch durch die steigenden gesetzlichen Anforderungen. Für die Unternehmen in unserer Branche bedeutet die Verfolgung nachhaltiger Entwicklungsziele zugleich auch eine Optimierung der eigenen Wertschöpfungskette - eine Erkenntnis, die nicht nur ein ausreichendes Budget, sondern zunächst sicher auch steigende Kosten in den Unternehmensprozessen mit sich bringen. Wenn nun die HAM in Kooperation mit der Bauindustrie einerseits und der Akademie Würth andererseits einen Studiengang "BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE MIT BRANCHENFOKUS NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT (M. A.)" einführt: Wie unterstützt dieser Studiengang die Unternehmen in der Umsetzung nachhaltiger Wertschöpfungsprozesse?**

#### **Stephan Bauer:**

Obwohl das Thema Nachhaltigkeit definitiv nicht neu ist, so haben aber die zahlreichen aktuellen Entwicklungen ihm nunmehr die Dringlichkeit und Priorität verschafft, die wir lange vermisst haben. Wir als Bildungsträger sind nunmehr aufgefordert, Lösungsansätze für die aktuellen Herausforderungen zu entwickeln. In der heutigen Zeit und angesichts der komplexen Zusammenhänge muss dies in enger Abstimmung mit anderen Hochschulen, Organisationen und Verbänden der Baubranche geschehen; nur dann finden wir Lösungen, die unsere Gesellschaft weiterbringen.

Als private Hochschule achten wir besonders stark auf gesellschaftliche Strömungen, weil wir schneller und flexibler als viele staatliche Hochschulen Studienangebote schaffen und somit auch im Wettbewerb um Studierende erfolgreich sein können. Und nur wenn wir beste Ausbildungsqualität bieten, sind Studierende, ihre Unternehmen, aber auch ggf. ihre Familien bereit, die Kosten privatwirtschaftlicher Qualifizierungsangebote zu finanzieren.

Wenn ich uns drei - Stephan Bauer, Sascha Wiehager und Thomas Mück von der Akademie Würth - sehe, haben sich hier sicher auch drei Familienväter getroffen, die etwas bewegen wollen. Aber als wirtschaftlich orientiertes Unternehmen stehen für die HAM auch regelmäßig wirtschaftliche

Überlegungen eine Rolle. Wir können es uns schlicht nicht leisten, Studienangebote an den Erfordernissen des Marktes vorbeizuentwickeln!

**Sascha Wiehager:**

**Da die wesentliche Teile der Nachhaltigkeitsstrategie der Europäischen Kommission auf ökonomischen Ansätzen basiert, liegt der finanzielle Aspekt bereits in der Systematik. Schließlich soll die Nachhaltigkeitsberichterstattung verstärkt mit monetären Aspekten verquickt werden, um eine nachhaltige Marktwirtschaft zu etablieren. Wir benötigen im Bereich Nachhaltigkeit Transparenz und Ehrlichkeit, denn aufgrund fehlender Parameter, fehlender Erfahrungen bzw. Benchmarks bietet dieser Bereich erhebliche Kostenrisiken bzw. das Risiko von Fehlleistungen und Leerkosten. Wo setzt der neue Studiengang " BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE MIT BRANCHENFOKUS NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT (M. A.)" hier an?**

**Stephan Bauer:**

Es ist wichtig, den Überblick zu gewährleisten und das Thema vom "Groben ins Feine" zu erschließen. Mit den falschen Maßnahmen stecken Unternehmen schnell in der Kostenfalle. Ehrlichkeit bedeutet, dass Unternehmen Prozesse am Ende wirklich nachhaltig gestalten müssen und nicht einfach nur Papier produzieren. Genau da möchten wir mit unserem Studiengang ansetzen. Es geht um die Übersicht und die ehrliche Optimierung von Prozessen.

**Sascha Wiehager**

**In Anlehnung an die GoB könnte man in diesem Zusammenhang auch von einem Grundsatz ordnungsgemäßer Nachhaltigkeit sprechen. Ich würde sogar so weit gehen und hier einen Leitsatz der Ehrlichkeit postulieren. Auch wenn es sich im ersten Augenblick trivial anhört, aber dahinter steckt meiner Meinung nach nicht nur vernetztes Denken, sondern die tatsächliche Verbesserung unserer Lebensumstände bzw. unserer gesamten Umwelt.**

**Stephan Bauer**

Und ich würde noch ergänzen, dass dazu auch die Vermeidung von Doppelaufwand zählt. Wie Du es bereits in Eurem Leitfaden zur EU-Taxonomie formuliert hast: Auch LEAN ist z .B. schon ein Schritt in die richtige Richtung. Und als Gesellschaft als Ganzes müssen wir Nachhaltigkeit als normalen und allgegenwärtigen Standard in allen Prozessen abbilden.

**Sascha Wiehager**

**Mit anderen Worten: Wenn Nachhaltigkeit in alle Prozesse überführt ist, wären Studiengänge zur Nachhaltigkeit im besten Sinne überflüssig. Dann lass uns als Schlusswort festhalten, dass wir gemeinsam mit unserem Studiengang " BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE MIT BRANCHENFOKUS NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT (M. A.)" daran arbeiten, Nachhaltigkeit in die Selbstverständlichkeit ökonomischen Handelns zu überführen und die Gefahr von Parallelprozessen und -strukturen zu vermeiden.**

**Ich danke dir für den Gedankenaustausch!**